



Grant Hendrik Tonne Niedersächsischer
Kultusminister

**Redebeitrag von Herrn Kultusminister Grant Hendrik Tonne im Rahmen der Veranstaltung
„Allianzen für Demokratie in der Schule. Reflektieren, Diskutieren, Handeln“,
7. Februar 2019, Audimax der Stiftung Universität Hildesheim**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Sander,
sehr geehrter Herr Dr. Kreysing,
sehr geehrte Frau Prof. Dr. Georgi,
sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für die Einladung zu der heutigen Veranstaltung. Mir war sehr wichtig, dabei sein zu können. Die Frage, wie Schulen in ihrem Engagement für Demokratie und Menschenrechte unterstützt und gestärkt werden können, ist mir ein äußerst wichtiges Anliegen. Deswegen möchte ich all jenen herzlich für ihr Engagement danken, die die Veranstaltung am heutigen Nachmittag geplant haben.

Nennen möchte ich hier insbesondere das Organisationsteam des Zentrums für Bildungsintegration und des Allgemeinen Studierendenausschusses.

Anrede,

Anlass für diese Veranstaltung sind die massiven Angriffe von Rechtsaußen gegen die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim und gegen deren Schulleiter, Herrn Dr. Mounajed (*anwesend*), im Besonderen. Weil sich die Schülerinnen und Schüler der Schule freiwillig im Rahmen der Fotoaktion der UNESCO-Projektschulen „Wir sind mehr!“ für Demokratie und Menschenrechte und gegen Ausgrenzung und Hass positioniert haben, musste Herr Dr. Mounajed im Nachgang diverse rassistische Anfeindungen über sich ergehen lassen. Diese Angriffe haben mich zutiefst empört und ich verurteile diese aufs Schärfste. Ich bin nicht bereit zuzusehen, wenn Grundpfeiler unserer Demokratie mit Füßen getreten werden.

Sehr ermutigend finde ich die breite Solidarität und Unterstützung, die Herr Dr. Mounajed seitdem erfahren hat. Neben dem Schulleiterrat und der Schülervertretung der Robert-Bosch-Gesamtschule haben sich über dreißig Schulen aus dem Landkreis Hildesheim klar und deutlich hinter Herrn Dr. Mounajed gestellt. Ich finde das ist ein tolles und wichtiges Zeichen und ich wünsche mir davon viel mehr. Ein eindeutiger Schulterschluss muss selbstverständlich sein.

Schiffgraben 12
30159 Hannover
Telefon 0511 120-0
Fax 0511 120-7450
E-Mail [ministerbuero@
mk.niedersachsen.de](mailto:ministerbuero@mk.niedersachsen.de)

Anrede,

Versuche, Schulen in Ihrem politischen und gesellschaftlichen Engagement einzuschüchtern, finden sich auch an anderen Stellen.

Das seit Ende letzten Jahres im Internet freigeschaltete sogenannte „Infoportal Neutrale Lehrer“ der AfD-Fraktion im niedersächsischen Landtag halte ich für einen völlig inakzeptablen Versuch, Unruhe in die Schulen zu tragen und die Lehrkräfte bei der Erfüllung Ihrer Dienstaufgaben zu beeinträchtigen. Durch das Schüren von Unsicherheit, wenn etwa von der AfD ohne nähere Erläuterung ein „politisch neutraler Unterricht“ oder eine „neutrale Bildung“ gefordert wird, soll offenkundig eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen in Unterricht und Schule verhindert werden. Dies ist ein Angriff auf Meinungsfreiheit und Vielfalt!

Gerade eine solche Auseinandersetzung wollen wir aber an den Schulen und das widerspricht nicht der Neutralitätspflicht. Neutralität bedeutet schließlich nicht den Verzicht auf jede politische oder wertgebundene Stellungnahme.

Lehrkräfte müssen eine eigene Meinung haben und sie auch sagen.

Es ist doch ganz eindeutig: Gegenüber den demokratischen Werten und Normen gibt es keine Neutralität, sie bilden unser gemeinsames Fundament und dieses Fundament gilt es gegenüber Angriffen zu verteidigen.

Und wenn beispielsweise eine Partei - oder Teile einer Partei - Positionen vertritt, die unsere demokratischen Grundwerte oder unsere demokratischen Institutionen infrage stellen oder wenn menschenfeindliche Einstellungen propagiert werden, dann soll und muss das auch kritisch in der Schule und im Unterricht thematisiert und reflektiert werden. (Nicht umsonst wurde unlängst die AfD vom Bundesamt für Verfassungsschutz zum Prüffall erklärt.)

Die Schule ist der einzige Ort, an dem wir wirklich **alle** Kinder und Jugendlichen erreichen können, unabhängig von Elternhaus, ethnischer und sozialer Herkunft – auch und gerade für das Erlernen von Demokratie und für die kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Ausgrenzung und allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Damit kommt der Schule bei der Demokratiebildung eine hohe Verantwortung, aber auch große Gestaltungsmöglichkeit zu. Der allgemeine Bildungsauftrag der Schule, wie er im §2 des Niedersächsischen Schulgesetzes dargelegt ist, stellt nicht nur eine grundlegende Orientierung sondern eine Verpflichtung dar.

Anrede,

Demokratie ist nicht einfach selbstverständlich gegeben, sie ist zerbrechlich und muss immer wieder neu gelernt und eingeübt werden. Darauf haben zuletzt in beeindruckender Weise Steven Levitsky und Daniel Ziblatt in ihrem mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis geehrten Buch „Wie Demokratien sterben: Und was wir dagegen tun können“ hingewiesen.

Wir müssen und wollen die Demokratiebildung an unseren Kitas und Schulen noch stärker in den Blick nehmen!

Akteure von Rechtsaußen setzen bei Ressentiments an und versuchen so die Spaltung der Mitte der Gesellschaft voranzutreiben. Sie schüren Ängste und Vorurteile gegenüber Minderheiten, Zugewanderten und Geflüchteten und stellen immer wieder die Grundwerte unserer Demokratie in Frage.

Das muss und kann Demokratie ertragen, aber sie muss und darf nicht schweigen, wenn sie angegriffen wird! Und wenn die AfD die Demokratie angreift, ist es nicht nur Aufgabe, sondern sogar die Pflicht der Lehrkräfte, dieses im Unterricht zu thematisieren.

„Wehret den Anfängen!“ muss hier die Devise sein!

Anrede,

Um die Schulen zu unterstützen, habe ich in einem Schreiben allen niedersächsischen Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Schulen meine volle Unterstützung zugesagt, wenn es aufgrund des sogenannten „Infoportals Neutrale Lehrer“ der AfD Probleme an den Schulen geben sollte.

Ich halte es für enorm wichtig, dass wir vor Einschüchterungsversuchen gegenüber Schulen, die sich für Demokratie und Menschenrechte und gegen Diskriminierung und Herabwürdigung einsetzen, auf keinen Fall zurückweichen. Wir dürfen rechtspopulistischen oder gar rechtsextremen Akteuren nicht das Feld überlassen. Ganz im Gegenteil!

Gerade vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wird das Niedersächsische Kultusministerium die Demokratiebildung an den Schulen in Niedersachsen im Rahmen der Demokratieinitiative „Misch dich ein! Sei dabei!“ weiter stärken und ausbauen, um auf die gesellschaftlichen Entwicklungen zu reagieren.

Ziel der Initiative ist es, die Demokratiebildung zu einer grundlegenden Säule der Schul- und Unterrichtsentwicklung weiterzuentwickeln. Die Kinder und Jugendlichen sollen demokratische Prozesse als erlebbar, gestaltbar und wirkungsvoll erleben. Hierfür bedarf es einer demokratischen Schulkultur, die von der gesamten Schulgemeinschaft getragen wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir innerhalb der nächsten drei Jahre regionale Schulnetzwerke für Demokratie und Menschenrechte aufbauen. Bereits existierende und bewährte Netzwerke wie die UNESCO-Projektschulen, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ oder „Schule im Aufbruch“, werden selbstverständlich in diesen Prozess miteinbezogen.

Demokratie-Konferenzen in den vier Regionalabteilungen der Landesschulbehörde und zwei von und für Jugendliche gestaltete Tagungen werden diesen Prozess begleiten und im Weiteren mitgestalten. Auf einer digitalen Vernetzungsplattform werden den Schulen Beispiele guter Praxis und geeignete Methodentools zugänglich gemacht.

Mit einem Grundsatzerlass zur Demokratiebildung wollen wir die Stärkung der Demokratiebildung an den Schulen systematisch untermauern.

Darüber hinaus werden wir mit dem Aufbau eines Netzwerks von Kinderrechtesschulen die Demokratiebildung auch im Primarbereich noch fester verankern.

Auch die schulische Friedensbildung wollen wir noch weiter stärken und in Niedersachsen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern - wie etwa Friedensinitiativen, Gewerkschaften und den Kirchen - ein friedenspädagogisches Netzwerk aufbauen.

Wie Sie sehen, haben wir einiges vor, und ich lade Sie ganz herzlich dazu ein, uns bei diesen wichtigen Vorhaben zu unterstützen.

Im Anschluss an meinen Beitrag wird Frau Schanz, Referatsleiterin in meinem Haus, einen Workshop zu unserer Demokratieinitiative anbieten. Auch dort besteht die Möglichkeit sich auszutauschen und Ideen einzubringen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dieses Angebot wahrnehmen würden und bedanke mich zugleich für Ihr Engagement und Ihren Einsatz hinsichtlich der Stärkung unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Haben Sie vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

